

Oktober 2026

Sonntag	11.10.	10.00 Uhr	GOTTESDIENST, gleichzeitig Kindergottesdienst
Sonntag	18.10.	10.00 Uhr	GOTTESDIENST mit Mahlfeier
Sonntag	25.10.	10.00 Uhr	GOTTESDIENST <i>Türkollekte: Bauspende</i>

November 2026

Sonntag	01.11.	10.00 Uhr	GOTTESDIENST, gleichzeitig Kindergottesdienst <i>Türkollekte: EmK Kinder- und Jugendwerk</i>
Sonntag	08.11.	14.00 Uhr	GOTTESDIENST mit Einführung von Pastorin Christiane Mehlhorn, mit Mahlfeier
Donnerstag	12.11.	18.30 Uhr	Vorstandssitzung
Sonntag	15.11.	10.00 Uhr	GOTTESDIENST <i>Türkollekte: Bauspende</i>
Ewigkeits- sonntag	22.11.	10.00 Uhr	GOTTESDIENST mit Mahlfeier
Sonntag	29.11.	10.00 Uhr	GEMEINDEADVENTSFEIER zum 1. Advent <i>Türkollekte: EmK Frauenwerk</i>

Dezember 2026

Sonntag	06.12.	10.00 Uhr	GOTTESDIENST zum 2. Advent <i>Türkollekte: Einer trage des anderen Last</i>
---------	--------	-----------	--

TurmBLICK

Turm und Kirche
sind in der Regel von
11 bis 17 Uhr geöffnet.



BLICKpunkt Ägidienkirche





Der Sommer ist noch nicht richtig vorbei, da liegen schon die ersten Lebkuchen und Dominosteine in den Supermärkten. Jedes Jahr ist es ein kleiner Schock für mich. Doch wenn der erste nebelverhangene Tag den Herbst einläutet, verändert sich etwas: Die Lust auf den Sommer weicht dem Wunsch nach Ruhe und innerer Einkehr. Vielleicht liegt es daran, dass der Herbst uns auf besondere Weise daran erinnert, dass alles seine Zeit hat. Der Herbst führt uns genau das vor Augen: Die Blätter fallen, die Natur zieht sich zurück. Gedenktage wie Allerheiligen, Allerseelen und der Totensonntag konfrontieren uns schmerzhaft, aber auch heilsam mit dem, was endgültig vergangen ist – mit Verlust, Trauer und der eigenen Sterblichkeit. Die Kirche lädt dazu ein, sich der eigenen Vergänglichkeit zu stellen und der Trauer Raum zu geben. Zugleich kann der Rückzug helfen, Altes in Gottes Hände zu legen und darauf zu vertrauen, dass Gott schon am Neuen wirkt, das im Frühling und am Ostermorgen sichtbar wird.

Daniela

Titelbild/Seite 3: www.pixabay.com

Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!

Galater 5,1

Liebe Gemeinde,
Liebe Leser*innen!

Wenn das Kirchenjahr im Spätherbst dem Ende entgegengeht, verändert sich unser Blick. Die Tage werden kürzer, die Natur zieht sich zurück, und in den Gottesdiensten richten sich die Gedanken auf die letzten Dinge: Vergänglichkeit, Abschied, aber auch auf die Hoffnung der Vollendung. Es ist eine Zeit des Bilanzierens. Was trägt, wenn alles vergeht?

Mitten in diese nachdenkliche Zeit ruft uns der Apostel Paulus ein kraftvolles Wort zu: Wir sind zur Freiheit befreit.

Freiheit fühlt sich oft an wie der Blick in die weite Ferne oder wie gelb-rot leuchtende Laubbäume mit frischer Luft um die Nase. Christus stößt die Türen auf. Er befreit uns von dem Zwang, uns selbst erlösen, ständig optimieren oder vor Gott beweisen zu müssen. Dies bedeutet innere Freiheit. Wie fühlt sich für dich diese innere Freiheit an?

Das Ende des Kirchenjahres erinnert uns daran, dass unsere Lebenszeit endlich ist – doch diese Endlichkeit verliert ihren Schrecken, weil wir in eine göttliche Weite hineinge-

stellt sind. Wir müssen nicht alles im Hier und Jetzt festhalten. Wir dürfen loslassen, weil Christus uns den Raum des Lebens geschenkt hat. Was für eine Luft zum Atmen.

Doch diese Weite ist kein Raum, in dem alles egal wird. Paulus kombiniert das Wort „Freiheit“ paradoxerweise mit der Feststellung: „So steht nun fest!“.

Die Freiheit des Evangeliums ist keine Beliebigkeit. Sie ist kein „Jeder macht, was er will.“ oder „Ich als Erstes und andere sind mir egal.“, das uns am Ende oft einsam und orientierungslos zurücklässt. Wahre Freiheit braucht ein Fundament, sonst wird sie zur Haltlosigkeit. Sie schenkt uns den Mut zu einem weiten Herzen, aber sie gibt uns gleichzeitig einen Rahmen, in dem wir sicher laufen können: das Gebot der Liebe, der Nächstenliebe und die Bindung an Christus.

Am Ende des Kirchenjahres dürfen wir das „Joch der Knechtschaft“ ablegen – die alten Lasten, die Schuld des vergangenen Jahres, die Zwänge, die wir uns oft selbst auferlegen,

die Ich-Zentriertheit ohne Blick auf meine Mitmenschen.

Wir sind eingeladen, festzustehen in dem Bewusstsein: Gott hat uns ein weites Herz geschenkt, um zu lieben, und einen festen Grund, um nicht zu wanken. So können wir auch für die Freiheit eintreten. Mit dieser befreienden Gewissheit können wir getrost das alte Jahr zu Ende gehen lassen und auf das Neue zugehen.

In herzlicher Verbundenheit in dieser Freiheit, eure Pastorin

F. Demmler





Fast geschafft!

Endspurt auf der Baustelle
Gemeinde

Nachdem es auf der Baustelle ein paar ungeplante Verzögerungen gab, sind wir nun auf der Zielgeraden. Der Raum nimmt immer mehr Gestalt an. Geplante Fertigstellung wird circa Mitte Oktober sein.

Am 13. September, dem Tag des offenen Denkmals, wurde unsere Baustelle zum ersten Mal für Besucher geöffnet. Das Interesse war groß. Anbei ein paar Eindrücke des Entwicklungsstandes der Baustelle.

Bilder: Franziska Demmler




**couragiert
widerständig**

Ökumenische FriedensDekade
8. bis 18. November 2026

Bildmaterial: www.friedensdekade.de

Gemeinsam Zeichen setzen

Einladung zur FriedensDekade 2026

www.friedensdekade.de

Unter dem Motto „couragiert widerständig“ findet vom 8. bis 18. November 2026 die Ökumenische FriedensDekade statt.

In einer Zeit, die von Kriegen, gesellschaftlichen Spannungen, wachsender Ungleichheit und Sorgen um die Zukunft geprägt ist, lädt die FriedensDekade dazu ein, über Frieden, Gerechtigkeit und unsere Verantwortung in der Welt nachzudenken. Das Motto erinnert daran, dass Frieden nicht von selbst entsteht. Er braucht Menschen, die sich mutig für andere einsetzen, Unrecht widersprechen und die Hoffnung nicht aufgeben.

Die Ökumenische FriedensDekade wird seit 1980 von Kirchen und Friedensgruppen gestaltet und findet jedes Jahr in den zehn Tagen vor dem Buß- und Bettag statt. Auch in diesem Jahr beteiligen sich zahlreiche Gemeinden, Gruppen und Initiativen mit Friedensgebeten, Gottesdiensten und Veranstaltungen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.friedensdekade.de.



Im BLICKfeld

Zur Ruhe kommen

Zeit für Einkehr und Andacht

Hendrik Hersmann

Draußen wird es wieder früher dunkel. Die Blätter fallen und das Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Mit dem Ewigkeitssonntag endet das Kirchenjahr. Mit dem Advent beginnt ein neues. Vielleicht ist das eine gute Zeit, einmal selbst wieder innezuhalten.

Denn eigentlich kennen wir das: Wir sehnen uns nach Ruhe. Nach einem Moment, in dem nichts erledigt werden muss. Nach einer Pause vom Kalender, vom Handy und von all den Dingen, die täglich auf uns einströmen.

Doch was bedeutet eigentlich „Einkehr“ oder die „Stille Zeit“? Für Christen bedeutet dies: sich Gott zuzuwenden. Vielleicht am Morgen, bevor der Tag beginnt, oder am Abend. Ein Psalm. Ein Lied. Ein Gebet. Oder einfach nur Stille.

Eine persönliche Andacht muss dabei gar nicht kompliziert sein. Man kann sich einen festen Platz suchen und für einige Minuten alles andere beiseitelegen. Vielleicht beginnt man mit einem kurzen Bibelvers. Man liest ihn langsam – vielleicht sogar zweimal. Was bleibt hängen? Welcher Satz spricht mich an? Danach

kann eine Zeit der Stille folgen. Und am Ende ein einfaches Gebet: „Gott, hier bin ich. – Sprich du in mein Leben.“

Das Entscheidende ist nicht, etwas „zu schaffen“. Eine Andacht ist kein weiterer Punkt auf der To-do-Liste. Es geht darum, da zu sein – vor Gott und mit Gott.

Eine kleine tägliche Andacht könnte so aussehen:

Ankommen | Ein paar Atemzüge lang still werden. Was beschäftigt mich gerade?

Hören | Einen kurzen Bibeltext oder Vers lesen. Welcher Satz begleitet mich?

Stille | Den Gedanken Raum geben. Was wird in mir laut? Womit beschäftigt sich gerade mein Innerstes?

Beten | Gott sagen, was mich bewegt: Dank, Sorge oder Bitte.

Weitergehen | Einen Gedanken mit in den Tag nehmen.

Vielleicht ist bei der Einkehr Regelmäßigkeit wichtiger als die Länge. Ein vertrautes Bibelwort kann mit der Zeit tiefer werden. Wiederkehrende Formen können Halt geben.

Inspiziert vom klösterlichen Leben bietet sich die App **Lebensliturgien** an. Sie lädt dazu ein, den Tag am Morgen, Mittag und Abend bewusst zu unterbrechen. Die kurzen Tageszeitengebete wiederholen sich jede Woche. So kann Vertrautes entstehen und dabei helfen, gewiss zu werden:

Ich bin nicht allein. Mein Leben liegt in Gottes Hand.



Lebensliturgien

www.lebensliturgien.de

oder als App im Appstore

Mein letztes Arbeitsjahr liegt vor mir. Mit Gelassenheit möchte ich den Herausforderungen begegnen und offen sein für das, was danach auf mich zukommt. In allen Veränderungen möchte ich mit Gott im Gespräch bleiben, denn gerade in schweren Zeiten meines Lebens habe ich erfahren, wie wichtig sein Beistand für mich ist.

Auch ein „Nein“ gehört für mich zum Neuanfang: Nein zu dem, was mir nicht guttut, und Ja zu dem, was meinem Leben neue Perspektiven schenkt.

Meine Freundschaften möchte ich pflegen, füreinander da sein und miteinander im Gespräch bleiben. Und ich möchte mit Gottes Kraft meinen Weg in der Abstinenz weitergehen und darauf vertrauen, dass er mich auch in diesem neuen Lebensabschnitt begleitet.



Gemeinsam unterwegs

Eindrücke des Gemeindeausflugs

Gemeinde

Gottes wunderbare Welt entdecken – unter diesem Motto machten wir uns am 20. September auf den Weg zu unseren Geschwistern vom Bezirk Jena.

Los ging es mit einem besonderen Gottesdienst für Groß und Klein. In einem selbst gestalteten Bild gab es allerhand Tiere zu entdecken: Tiere, die uns aus der Bibel bekannt sind, und andere, die für etwas Besonderes stehen. Mit Geschichten, Bibelstellen und viel Neugier starteten wir gemeinsam in den Tag. Danach hieß es: erst einmal stärken! Bei Kürbissuppe, Kartoffelsalat, Nudelsalat, Würstchen und vielen mitgebrachten Leckereien von Personen der Jenaer Gemeinde wurde gegessen, erzählt und gelacht. Anschließend ging es – trotz Re-

gen – in den Botanischen Garten. In den Gewächshäusern erwarteten uns spannende Pflanzen und knifflige Aufgaben. Warum gibt es eigentlich Pflanzen, die Insekten fangen und „essen“? Und was hat die Schöpfung sonst noch an erstaunlichen Ideen zu bieten?

Zum Abschluss trafen wir uns wieder in den Gemeinderäumen der EmK Jena zu Kaffee und Kuchen. So wurde aus einem regnerischen Sonntag ein rundum schöner Tag: mit Begegnungen, Entdeckungen, leckerem Essen und vielen guten Gesprächen.

Ein großes Dankeschön an unsere Jenaer Geschwister für diesen gemeinsamen Tag! Wir haben Gottes wunderbare Welt entdeckt – und dabei auch ein Stück Gemeinschaft.

Bilder: Markus und Hendrik



EinBLICK in das Gemeindeleben

SANIERUNG ERDGESCHOSS

Zur Erhaltung des Kulturdenkmals
und Schaffung einer barrierearmen
Begegnungsstätte.

Danke für die Spenden.

SPENDENKONTO:

Bank für Kirche und Diakonie
DE73 3506 0190 1622 6900 60

Oder auf betterplace.com:



**Jede Spende
zählt!**

Für den Umbau haben wir
eine weitere **Förderzusage**
bekommen. Insgesamt beträgt
die **Zusage an Fördermitteln** nun
86.900 €. Der Spendenstand
beträgt dadurch insgesamt
212.419 €!
Vielen Dank dafür!

ABWESENHEIT DER PASTORIN

5.-11.10. Urlaub (in Notfällen bitte wenden an:
Pastor Holger Belke,
Tel. 03663/ 4251493)

28.10.-8.11. Urlaub (in Notfällen bitte wenden an:
Pastor Jörg Recknagel,
Tel. 03441/ 212624)

WECHSEL TELEFONNUMMER PASTORAT!

Ab November 2026 wird es die bisherige
Telefonnummer 0361/3733301 für das Pastorat sowie
die Dienst-Handynummer: 0151/ 20239124 nicht
mehr geben.

Pastorin Christiane Mehlhorn ist ab dem **8. November**
unter der Telefonnummer: 0179/5282201 erreichbar.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH UND GOTTES SEGEN ZUM EHEJUBILÄUM!

Maria und Frieder Göckeritz zum
50. Ehejubiläum am 28. August.

Eva und Reiner Fritsch zum
40. Ehejubiläum. Die Feier fand
am 5. September in der
Ägidienkirche statt.



IMPRESSUM

Ägidienkirche Erfurt
Wenigemarkt 4
99084 Erfurt

Pastorin:
Franziska Demmler
Tel: 0361/3733301
franziska.demmler@emk.de
www.emk-erfurt.de

Ab 8.11.
Pastorin Christiane Mehlhorn
Holbeinstraße 63
99099 Erfurt
Tel: 0179/5282201
christiane.mehlhorn@emk.de

Gemeindekonto:
Evangelisch-methodistische
Kirche in Ostdeutschland
IBAN: DE47 8409 4814
5500 2519 68
BIC: GENODEF1SHL
Volksbank Thüringen
Mitte eG

Gemeindebriefteam:
Franziska Demmler
(verantwortlich),
Markus Mosler,
Hendrik Hersmann,
Daniela Gerstenmeyer
(Layout)

Druck: www.fehl Druck.de

Die nächste Ausgabe
erscheint am 06.12.2026